

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

welchen Pöschl auf seinem Todesgange begleitete. Johann Palm war Buchhändler in Nürnberg. Im Jahre 1806 hatte Palm mehrere Exemplare der Flugschrift: »Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung« zum Verkaufe erhalten. Die Nürnberger-Polizei hatte mehrere Exemplare dieser Flugschrift bei Palm gefunden und in dieser Broschüre eine Aufreizung des gesamten deutschen Volkes gegen Napoleon I. erblickt. Trotz aller Beteuerungen von Seite Palms, daß ihm eine solche Absicht gänzlich ferne gelegen, was tatsächlich der Fall war, wurde Palm von französischen Soldaten ergriffen auf die Festung Braunau eskortiert, vor ein Kriegsgericht gestellt und von demselben zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 26. August 1806 vor dem Salzburgertor vollstreckt und Palm von französischen Soldaten erschossen. Schon am Tage der Hinrichtung äusserten die angesehensten Bürger der Stadt den Wunsch, es möge diesem Martyrer für Deutschlands Ehre in Braunau ein Monument errichtet werden. Erst nach 60 Jahren kam dieser Plan zur Ausführung. Das Monument, eine herrliche Zierde der Stadt, wurde in der königl. Erzgießerei in München gegossen, das Piedestal vom Steinmetz Braun in Salzburg aus Untersberg-Marmor angefertigt. Die Vorderseite zeigt die Worte »J. Ph. Palm«, die Rückseite »den 26. August 1806«. Der Kriegswirren des Jahres 1866 wegen wurde das Enthüllungsfest erst am 26. September 1866 feierlich begangen. Es geziemt sich, an dieser Stelle jener Männer ehrenvoll zu gedenken, welche dem Festkomitee angehört und um das Zustandekommen dieses Festes sich bestens verdient gemacht haben. Vor allen verdient als besonderer Förderer dieses Projektes der damalige Bürgermeister der Stadt Braunau, Herr Haas, genannt zu werden.

Dem Palmkomité gehörten ferners noch folgende Herren an: J. C. Preehtl, G. Meindl, A. Graß, Ferd. Wertheimer, Dr. Ferd. v. Sammern, k. k. Notar, Friedr. Leeb, Georg Schmied, J. Schendl, A. Aichberger, Joh. Weidinger, Leop. Schillinger.

Vorgenannten Herren mit Herrn Bürgermeister Haas gebührt der beste Dank und die vollste Anerkennung für ihre diesbezügliche Mühewaltung. Auch ein Enkel Palms, der Buchhändler Johann Palm aus München, war zu diesem Feste der Ehrung seines Großvaters erschienen. Die so rege und zahlreiche Teilnahme der Bevölkerung der Stadt und Umgebung bei diesem Feste erbrachte den Beweis, in welcher ehrenvollen Andenken dieser Martyrer für Deutschlands Ehre in allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung noch heutzutage steht. Die Stadt Braunau hat durch die feierliche Begehung dieses Festes nicht nur Palm, sondern sich selbst geehrt. Dieses Fest wird in der Geschichte der Stadt stets ehrenvoll genannt werden. Werfen wir noch einen kurzen Rückblick auf einzelne Ereignisse des verfloßenen Jahrhunderts, welche allerdings einer grauen Vergangenheit angehören, doch auch in einer auszüglichen Darstellung der wichtigsten Geschehnisse der Stadt nicht völlig übergangen werden dürfen.